

2. Adventsonntag C

**Der Herr wird kommen, um die Welt zu erlösen.
Volk Gottes, mach dich bereit. Höre auf ihn,
und dein Herz wird sich freuen. (vgl. Jes 30,19.30)**



Erste Lesung

Baruch 5,1-9

Leg ab, Jerusalem, das Kleid deiner Trauer und deines Elends, und bekleide dich mit dem Schmuck der Herrlichkeit, die Gott dir für immer verleiht. Leg den Mantel der göttlichen Gerechtigkeit an; setz dir die Krone der Herrlichkeit des Ewigen aufs Haupt! Denn Gott will deinen Glanz dem ganzen Erdkreis unter dem Himmel zeigen. Gott gibt dir für immer den Namen: Friede der Gerechtigkeit und Herrlichkeit der Gottesfurcht. Steh auf, Jerusalem, und steig auf die Höhe! Schau nach Osten, und sieh deine Kinder: Vom Untergang der Sonne bis zum Aufgang hat das Wort des Heiligen sie gesammelt. Sie freuen sich, dass Gott an sie gedacht hat. Denn zu Fuß zogen sie fort von dir, weggetrieben von Feinden; Gott aber bringt sie heim zu dir, ehrenvoll getragen wie in einer königlichen Sänfte. Denn Gott hat befohlen: Senken sollen sich alle hohen Berge und die ewigen Hügel, und heben sollen sich die Täler zu ebenem Land, so dass Israel unter der Herrlichkeit Gottes sicher dahinziehen kann. Wälder und duftende Bäume aller Art spenden Israel Schatten auf Gottes Geheiß. Denn Gott führt Israel heim in Freude, im Licht seiner Herrlichkeit; Erbarmen und Gerechtigkeit kommen von ihm.

Zweite Lesung

Philipper 1,4-6.8-11

Brüder und Schwestern! Immer, wenn ich für euch alle bete, tue ich es mit Freude und danke Gott dafür, dass ihr euch gemeinsam für das Evangelium eingesetzt habt vom ersten Tag an bis jetzt. Ich vertraue darauf, dass er, der bei euch das gute Werk begonnen hat, es auch vollenden wird bis zum Tag Christi Jesu. Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch allen sehne mit der herzlichen Liebe, die Christus Jesus zu euch hat. Und ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher an Einsicht und Verständnis wird, damit ihr beurteilen könnt, worauf es ankommt. Dann werdet ihr rein und ohne Tadel sein für den Tag Christi, reich an der Frucht der Gerechtigkeit, die Jesus Christus gibt, zur Ehre und zum Lob Gottes.

Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius; Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa, Herodes Tetrarch von Galiläa, sein Bruder Philippus Tetrarch von Ituräa und Trachonitis, Lysanias Tetrarch von Abilene; Hohepriester waren Hannas und Kajaphas. Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias. Und er zog in die Gegend am Jordan und verkündigte dort überall Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden. So erfüllte sich, was im Buch der Reden des Propheten Jesaja steht: Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen! Jede Schlucht soll aufgefüllt werden, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden. Und alle Menschen werden das Heil sehen, das von Gott kommt.

Zum Nachdenken

Immer wieder geht es um die rechte Begegnung mit Gott, mit den anderen, mit mir selbst. Und in jeder Begegnung spielen Erbarmen, Vertrauen und Bekehrung eine entscheidende Rolle. Erbarmen ist eine prägende Kraft für alle Begegnungen und Beziehungen. Erbarmen wird uns zunächst einmal von Gott entgegengebracht, wobei wir Erbarmen keinesfalls mit Mitleid verwechseln dürfen. Wenn Gott uns gegenüber Erbarmen erweist, so heißt das nichts anderes, als dass er uns vorbehaltlos liebt und annimmt, trotz aller Gründe, die uns scheinbar so unliebenswürdig machen und die von unserer menschlichen Einsicht her dagegen sprechen. Gott liebt uns trotz und mit unserer Armseligkeit und Unwürdigkeit, ja sogar trotz unseres Widerstandes, uns ihm vorbehaltlos zu öffnen. Zu dieser Art von Erbarmen sind wir eingeladen uns zu bekehren, das heißt, uns mit ganzem Herzen und vertrauensvoll diesem barmherzigen Gott zuzuwenden, damit wir selber von Seiner Kraft erfasst und in jeder Hinsicht neu zu Begegnung fähig werden. Wenn wir lernen, auf Gottes Weise mit uns selber barmherzig umzugehen, können wir es auch mit unseren Mitmenschen, und so dazu beitragen, dass Berge gesenkt und Schluchten aufgefüllt werden, damit der Weg vom Ich zum Du sich ebne. Bekehrung hängt also eng mit Barmherzigkeit zusammen und bedeutet zunächst auch, als ganze Menschen (mit Leib, Seele und Geist) neu auf Gottes Wort und Haltung hören zu lernen. Einige kleine Schritte können uns – vor allem in dieser adventlichen Vorbereitungszeit – dabei helfen:

- Aufstehen im Bewusstsein, dass jeder Tag ein Geschenk Gottes mit neuen Möglichkeiten an uns ist.*
- Mehrere Male am Tag eine Minute innehalten, uns aufmerksam hinstellen und gut verwurzeln, im Vertrauen, dass der Boden uns so trägt wie Gott es tut. Uns aus diesem Vertrauen auf das Getragen-Sein von Gott neu für die nächsten Schritte unseres Alltags ausrichten.*
- Vor dem Schlafengehen im Lichte Gottes nochmals den Tag überdenken. Das macht uns feinfühlig für Gottes Begleitung durch den Tag, sowohl in den positiven Erlebnissen als auch in den misslungenen Begegnungen. So dürfen wir in dem Bewusstsein einschlafen, dass wir den Tag mit allen seinen schönen und erfüllten, aber auch schwierigen und schmerzhaften Erfahrungen Gottes Barmherzigkeit anvertrauen dürfen, glaubend, dass Gott alles zum Heil wenden kann und wird. Es sind kleine Schritte, die uns helfen können, Raum zu schaffen für Gottes Ankunft bei uns. Wenn wir uns Seiner Zusage vertrauensvoll öffnen, ist immer tiefere Begegnung mit Ihm möglich. Die Adventzeit bietet uns die Chance, uns wieder neu Auf-Zu-Machen und die Begegnung mit Gott einzuüben.*